



Studierendenparlament

DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Postanschrift: Studierendenparlament • Am Neuen Palais 10 • Postfach 60 15 53 • 14 415 Potsdam
Sitz: Komplex I • Am Neuen Palais 10 • Gebäude 06
Kontakt: e-mail: praesidium@stupa.uni-potsdam.de • Fax: (0331) 977-1795
Präsidium: Vicky Kindl • Juliane Meyer

Potsdam, 27. September 2011

Liebe Studierende, liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier,

Hiermit laden wir zur 3. ordentlichen Sitzung des
14. Studierendenparlamentes der Universität Potsdam ein.

Termin: Dienstag, der 27.09.2011
19.30 Uhr bis 23.00 Uhr

Ort: Theatersaal Studentisches Kulturzentrum,
Hermann–Elflein–Straße 10, Potsdam

Wir schlagen die folgende Tagesordnung vor:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Protokolle der Sitzungen vom 24. Mai 2011 und 30. August 2011
4. Gäste
5. Berichte
 - a. Berichte aus dem StuPa-Präsidium
 - b. Berichte aus den Gremien
6. Rechenschaftsberichte des Allgemeinen Studierendenausschusses
7. Nachwahl in das Präsidium des Studierendenparlamentes der
Universität Potsdam
8. Entsendung eines Mitglieds in den Vorstand des ekze e.V.
9. Anträge
 - a. Antrag zum Kuzereferat von Enrico Schicketanz
10. Initiativanträge
 - a. Nachtragshaushalt
 - b. Aufwandentschädigung Stupa-Präsidium
11. Sonstiges

StuPa Sitzung Protokoll 30. August 2011

Anwesend:

BEAT: Susanne Eckler, Claudia Fortunato, Benjamin Mosebach, Vicky Kindl
Linke.SDS: Juliane Tietz, Jan Eckhoff, Alexander Gayko
GAL: Jennifer Meyer
Grüner Campus: Adris Weis, Hartmut Phieler, Christin Wiech
JusoHSG: Patrick Gumprich, Juliane Meyer, Steve Kenner, Enrico Schicketanz
LHG: Benjamin Stahl
RCDS: Marius Amfalder, Norman Siewert
ShineUP: Katja Klebig
AStA: Franz-Daniel Zimmermann, Patrick Gumprich, Fabian Twerdy
Gast: Jakob Weißinger, Steffen Brumme, Susanne Lehmann, Bianca Bastian

Entschuldigt:

AStA: Kai Gondlach
GAL: Franziska Neuhäuser, Jonathan Metz, Marie Schäffer

Alle anderen ParlamentarierInnen fehlten unentschuldigt

Sitzungsbeginn: 19.15 Uhr

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Beschlussfähigkeit: 18 Anwesende → beschlussfähig

2. Beschluss der Tagesordnung

Dem Präsidium liegt ein Initiativantrag von Steve Kenner vor.

Unterstützerinnen des Initiativantrages: Alex Gayko, Katja Klebig und Claudia Fortunato

→ Antrag zur Beschlussfassung einstimmig angenommen

Antrag von Steve: Punkt 7 und 8 direkt vor der AStA Wahl abhandeln

→ ohne Gegenrede angenommen

Die so geänderte Tagesordnung lautet:

3. ausstehende Protokolle der vergangenen Legislatur
4. Protokoll der Sitzung vom 26. Juli 2011
5. Gäste
6. Berichte
 - a. Berichte aus dem StuPa-Präsidium
 - b. Berichte aus den Gremien
7. Bestätigung der Übernahme der GEW-Beiträge für die KlägerInnen der 51-Euro-Klage
8. Initiativanträge
 - a. Offener Brief
9. Wahl des 15. Allgemeinen Studierendenausschusses der Universität Potsdam
 - a. Beschluss der AStA-Sturktur
 - b. Wahl der ReferentInnen und KoreferentInnen

c. Beschluss der AStA-Aufwandsentschädigung

Die so geänderte Tagesordnung wurde ohne Gegenrede angenommen.

3. ausstehende Protokolle der vergangenen Legislatur

Das Beschlussprotokoll vom 14. Juni 2011 liegt dem Parlament vor. Es gibt keine Änderungswünsche.

Abstimmung: 8 – 1 – 7 → angenommen

4. Protokoll vom 26. Juli 2011

Dem Präsidium liegen Änderungsanträge von Björn Ruberg vor. Die Änderungswünsche wurden in das Protokoll eingearbeitet und die geänderte Fassung liegt dem Parlament vor.

Das Präsidium ist sehr enttäuscht und verärgert über die wiederholten Angriffe von Björn bzgl. der Protokollführung die bereits sehr persönlich geworden sind. Er unterstellt dem Präsidium mangelnde Kompetenz im verfassen von Texten und im Speziellen von Protokollen auf eine derart unkonstruktive Art und Weise, dass nun die Konsequenzen folgen. Wie die Satzung vorschreibt: § 13 I S. 1 StuPa Geschäftsordnung „Von den Sitzungen des Studierendenparlaments wird durch das Präsidium ein Beschlussprotokoll erstellt und archiviert.“, werden von nun an nur noch Beschlussprotokolle angefertigt und veröffentlicht.

Abstimmung über das Protokoll: 14 – 1 – 3 → angenommen

5. Gäste

Mandy Joachim möchte von der Sitzung Fotos für die Berichterstattung in der nächsten SpeakUP machen und möchte sich vergewissern, ob alle Anwesenden damit kein Problem haben. Dazu gibt es keinen Widerspruch. Mandy darf damit Fotos von allen Anwesenden machen.

6. Berichte

a. Berichte aus dem StuPa-Präsidium

Romy Zimmermann von dem Linke.SDS ist zurückgetreten, für sie ist Alexander Gayko nachgerückt.

b. Berichte aus den Gremien

Es werden keine Berichte vorgetragen.

7. Bestätigung der Übernahme der GEW-Beiträge für die KlägerInnen der 51-Euro-Klage

Keine Redebeiträge.

Abstimmung: 18 – 0 – 0 → einstimmig angenommen

8. Initiativantrag offener Brief

Steve stellt den Brief und seinen Entstehungsprozess kurz vor.

Da der Brief ein Gemeinschaftsprojekt ist nimmt Steve keine Änderungsanträge an. Im Folgenden der Brief:

Sehr geehrter zukünftiger Präsident der Universität Potsdam,

ihrem Selbstverständnis nach ist die Universität Potsdam „eine Hochschule im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne“. Weniger bekannt dagegen ist: Diese Hochschule hebt sich auch durch engagierte Studierende, Mitarbeiter*innen und Lehrkräfte hervor, die sich hochschulpolitisch einmischen, die nicht müde werden, Missstände anzuprangern und deren Ziel es ist, unerträgliche Zustände kooperativ und solidarisch mit aller Entschlossenheit zu verändern. Den öffentlich proklamierten Erfolgen der Universität Potsdam stehen insbesondere in der Lehre zahlreiche eklatante Schieflogen gegenüber. Mit umso größerer Spannung erwarten wir deshalb Ihre Ernennung und den darauf folgenden Amtsantritt an unserer Universität. Mit unserem offenen Brief möchten wir Sie schon vorab darüber in Kenntnis setzen, wie sich die momentane Situation für uns darstellt und wie wir sie gemeinsam dringend verändern müssen.

Die ohnehin fragwürdige Exzellenz in der Lehre basiert auf ausbeuterischen Verhältnissen in der Bezahlung von Lehrkräften. Befristete und damit unsichere Arbeitsverhältnisse sind die Regel und insbesondere der offiziell ausgeblendete aber strukturell sehr reale Missbrauch des Lehrauftrags führt zur Prekarisierung. Für eine eklatant geringe Aufwandsentschädigung tragen immer mehr prekär Beschäftigte unter enorm hohem Zeit- und Leistungsdruck einen signifikanten Teil der Lehre – ohne jegliches politisches Mitspracherecht, ohne jegliche Sicherheiten eines ordentlichen Vertrages, dafür aber zwangsläufig mit schweren psychosozialen Folgen. Dieser Entwicklung muss dringend Einhalt geboten werden, denn die negativen Auswirkungen betreffen Lehrende und Studierende gleichermaßen. Die Situation der prekär Beschäftigten muss kurzfristig verbessert werden. Langfristig müssen prekäre Arbeitsverhältnisse abgeschafft und durch adäquat entlohnte Stellen ersetzt werden.

Das Studium stellt sich für immer mehr Studierende als Verlängerung der Schule dar. Fremdbestimmt werden Stundenpläne von Computerprogrammen erstellt, es gibt kaum Auswahl bei Seminaren und Vorlesungen – die Studierenden werden zum Auswendiglernen und zum Schreiben von Klausuren in Massenabfertigung verdammt. Wir müssen dringend gemeinsam gegen das in der Universität mittlerweile selbstverständliche Bulimie-Lernen ankämpfen, um wieder mehr Freiraum für einen kreativen, kritischen Geist zu schaffen. Wir brauchen mehr Seminare, konstruktive Lehr-Lernmethoden, thematische Vielfalt, differenzierte Leistungserfassungsprozesse statt immer gleiche Reproduktion von Wissen.

Außerdem muss das Studium endlich an die Lebenswelt der Studierenden angepasst werden. Das Studium sei ein Vollzeitjob, hören wir immer wieder von Vize-Präsidenten Dr. Thomas Grünewald. Ein großer Teil der Studierenden und Promovierenden muss aber neben der Arbeit an der Uni noch einem weiteren Job nachgehen, um den Lebensunterhalt bestreiten zu können.

Neben vielen weiteren Punkten, die hier genannt werden sollten, muss der offene Rechtsbruch, der durch die drohende Zwangsexmatrikulation tausender Diplom- und Magisterstudierender derzeit durch die Universitätsleitung geplant, argumentativ vertreten und weiter durchgeführt wird, Erwähnung finden. Eine Stellungnahme des zukünftigen Universitätspräsidenten zu diesem Sachverhalt ist unerlässlich. Wir fragen Sie daher: Treten Sie für die Rücknahme der Aufhebung des Prüfungsanspruches für Diplom, Magister und Staatsexamen ein? Werden also diese

Studierenden weiter zurückgemeldet und nicht exmatrikuliert, so dass sie ihr Studium entsprechend der bei ihrer Immatrikulation mit der Universität vereinbarten Bedingungen abschließen können, unabhängig von rechtswidrigen Fristen?

Die genannten Missstände wurzeln nahezu alle in der chronischen Unterfinanzierung des brandenburgischen Bildungssystems, die durch die aktuell beschlossenen Kürzungen weiter vorangetrieben wird. Das Problem verschärft sich durch ein zunehmend neoliberalisiertes Verteilungsmodell, das einem gerechten Bildungssystem diametral zuwiderläuft. Deshalb möchten wir mit Ihnen gemeinsam die aktuellen Entwicklungen kritisch hinterfragen und Hochschule unter den Vorzeichen der Gerechtigkeit neu denken und verwirklichen. Unabdingbar dafür sind folgende konkrete, sofort umzusetzende Maßnahmen:

1. Die sofortige Verbesserung der Situation des akademischen Prekariats, insbesondere der Lehrbeauftragten und der Privatdozent*innen gemäß den Forderungen der IntelligenzijaPotsdam.
2. Eine öffentliche Stellungnahme des zukünftigen Präsidenten gegen die Zwangsexmatrikulation tausender Diplom- und Magister-Studierender.
3. Der Zugang zum Masterstudium muss allen Studierenden offen stehen.
4. Die Arbeitsbedingungen für studentische Beschäftigte müssen sich verbessern und die neuen Regelungen zum Teilzeitstudium müssen mit möglichst hoher Flexibilität umgesetzt werden.
5. Die Finanzierung der Universität muss verbessert werden, indem höhere Budgetfreigaben seitens des Landes Brandenburg und Zuwendungen des Bundes gemeinsam erkämpft werden. Die Diskussion um die Einführung von Studiengebühren oder Studienkonten als Antwort auf die geplanten Kürzungen halten wir für unsozial, unredlich sowie unsinnig und lehnen sie deshalb ab.
6. Letztlich gilt es, die marktförmige Dynamik innerhalb der Universität Potsdam und der Bildungsinstitutionen insgesamt abzuwenden, da sie einem humanistischen Bildungsideal diametral entgegensteht.

In Hamburg protestierten Rektoren und Studierende gemeinsam gegen Haushaltskürzungen. Wir würden auch gerne mit Ihnen gemeinsam für eine besser Bildung und gerechte Arbeits- und Studienbedingungen an der Universität Potsdam kämpfen. Sind Sie dazu bereit? Nutzen Sie die Chance und beziehen Sie noch vor der Anhörung im Senat Stellung zu den von uns angeführten Themen.

Mit hohen Erwartungen und freundlichen Grüßen

Abstimmung: 15 – 2 – 1

9. Wahl des 15. Allgemeinen Studierendenausschusses

→ zunächst 10 Minuten Lesepause

Pro Referat 10 Minuten Fragerunde, Redebeiträge sind auf 60 Sekunden zu begrenzen

Alle Referate stellen sich vor.

a. Beschluss der AStA-Struktur

Die AStA Struktur wird kurz vorgestellt.

- 15. AStA der Universität Potsdam

AStA-Referatsstruktur 2011 / 12

| Nr. | Referatstitel (bzw. Teilreferatstitel) | Kandidat_innen | Vorstand |
|-----|--|--|-----------------|
| 1 | Finanzen | Alexander Gayko (Referent) | Finanzen |
| 2 | Geschlechterpolitik | Annabell Ertel (Referentin) | |
| 3 | Öffentlichkeitsarbeit | Daniel Sittler (Referent) Franz-Daniel Zimmermann (Koreferent) | |
| 4 | Anti-Militarismus und Antifaschismus | Jan Eckhoff (Referent) Stefan Schmidtke (Koreferent) | |
| 5 | Ökologie | Ribana Bergmann (Referentin) Anneka Cooke (Koreferentin) | Stellv. Vorsitz |
| 6 | externe Hochschulpolitik | Roland Gehrman (Referent) Steffen Brumme (Koreferent) | |
| 7 | Campuspolitik und Verkehr | Sebastian Geschonke (Referent) Ansgar Seng (Koreferent) | |
| 8 | Kultur (Sommerfest / Montagskulturen) | Claudia Fortunato (Referentin) Benjamin Mosebach (Koreferent) | |
| 9 | Ausländische Studierende | Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo (Referent) Maimouna Ouattara (Koreferentin) | Vorsitz |
| 10 | Sozialpolitik | Susanne Lühmann (Referentin) | |

Die hier beantragte AStA-Struktur sieht 10 Referate (siehe erste Spalte) mit insgesamt 17 Referent_innen vor.

Die im Referat jeweils erstgenannte Person kandidiert als Referent_in gemäß §8 Abs. 6 Satzung der Studierendenschaft (<http://www.asta.uni-potsdam.de/dokumente/studierendenschaftssatzung.php3#8>), die zweitgenannte Person ist Stellvertretung gemäß Satzung (siehe ebd.).

Auch wenn die Teilreferatstitel - je nach Arbeitsteilung - verschieden sein können, bilden beide Kandidat_innen zusammen das Referat.

Als AStA-Vorstand gemäß §13 Abs. 4 ebd. kandidieren:

1. als Vorsitzender: Pierre Vicky Songkeng Tegouffo
2. als Stellvertretende Vorsitzende: Ribana Bergmann
3. als Finanzreferent: Alexander Gayko

Kurze Diskussion darüber, dass das KuZe Referat fehlt. Claudia Fortunato stellt klar, dass das Kulturreferat als für das KuZe zuständig benannt wird.

Schließung der Redeliste Abstimmung: 15 – 2 – 2

ÄA Enrico Schicketanz: Referat 4 in das Referat für das Studentische Kulturzentrum umbenennen.

Abstimmung über ÄA: 5 – 13 – 0 abgelehnt

Abstimmung Referatsstruktur: 13 – 4 – 1 angenommen

→ nach der ursprünglichen TO würde nun Punkt 9. b) folgen: Wahl der ReferentInnen und KoreferentInnen

Änderungsantrag zur Tagesordnung von Katja Klebig: vor der Wahl der ReferentInnen und KoreferentInnen zuerst über die Aufwandsentschädigung abzustimmen.

Begründung: Katja kann es nicht verantworten Menschen in den AStA zu wählen ohne eine Finanzsicherheit zu bieten.

Abstimmung: 16 – 0 – 2 → angenommen

Die Tagesordnung wird entsprechend dem angenommenen Antrag geändert.

b. Beschluss der AStA-Aufwandsentschädigung

Alexander Gayko beantragt, die Aufwandsentschädigung auf 336,60 Euro pro Referat festzulegen. Der Haushaltstitel Aufwandsentschädigung für AStA-ReferentInnen muss auf 40.390 Euro angepasst werden.

Abstimmung: 15 – 0 – 2 → angenommen

Antrag Claudia Fortunato: Sitzung so lange fortführen bis ein neuer AStA gewählt ist
→ keine Gegenrede: angenommen

c. Wahl der ReferentInnen und KoreferentInnen

Ergebnisse 1. Wahlgang:

3. Wahlgang

| | | | | |
|---------------------------------------|---------------|----------------|--|--|
| Pierre Vicky Songkeng-Tegouffo | 16-0-2 | gewählt | | |
|---------------------------------------|---------------|----------------|--|--|

| | | | | |
|--------------------------------|---------------|----------------|---------------|----------------|
| Maimouna Ouattara | 16-1-0 | gewählt | | |
| Daniel Sittler | 13-4-1 | | 13-4-1 | gewählt |
| Franz-Daniel Zimmermann | 14-2-1 | | 13-4-1 | gewählt |
| Alexander Gayko | 16-1-1 | gewählt | | |
| Annabell Ertel | 12-2-2 | | 14-4-0 | gewählt |
| Roland Gehrmann | 14-3-1 | gewählt | | |
| Steffen Brumme | 13-2-2 | | 13-3-2 | gewählt |
| Susanne Lühmann | 9-7-1 | | 9-5-4 | gewählt |
| Sebastian Geschonke | 14-3-1 | gewählt | | |
| Ansgar Seng | 14-2-0 | gewählt | | |
| Ribana Bergmann | 16-2-0 | gewählt | | |
| Anneka Cooke | 13-2-2 | | 14-2-2 | gewählt |
| Jan Eckhoff | 11-5-2 | | 12-4-2 | gewählt |
| Stefan Schmidtke | 12-4-1 | | 13-5-0 | gewählt |
| Claudia Fotunato | 15-2-1 | gewählt | | |
| Benjamin Mosebach | 17-0-0 | gewählt | | |

Das Präsidium beantragt den 2. Wahlgang zu überspringen und gleich in den 3. Wahlgang einzusteigen. Keine Gegenrede → angenommen

Alle anwesenden Kandidat_innen nehmen die Wahl zum Ende der Sitzung an!

Alle anderen Kandidat_innen werden per E-Mail benachrichtigt.

Sonstiges:

**Benne bedankt sich für die konstruktive und schöne Sitzung!
Das Präsidium bedankt sich auch!**

Ende der Sitzung: 22.59 Uhr

9a. Antrag zum Kuzereferat von Enrico Schicketanz

Für ein eigenes KuZe-Referat und eine Zukunftsdebatte

Das StuPa möge beschließen:

- 1.) Das StuPa bekräftigt den Anspruch, in den 15. AStA in geeigneter Weise ein Referat für das studentische Kulturzentrum zu integrieren und mit einer Referentin/einem Referenten zu besetzen.
- 2.) Das StuPa-Präsidium wird aufgefordert, innerhalb der nächsten vier Tage diesbezüglich eine Rundmail über die Studi-Liste zu versenden, die auch über den StuPa-Verteiler abzustimmen ist. In der Mail soll auch für ein Engagement im KuZe und die dortigen Möglichkeiten im Allgemeinen geworben werden.
- 3.) Das StuPa bekräftigt den Wunsch, dass ein Referatsprojekt eine studierendenöffentliche Evaluation des KuZe sein soll, ergänzt darum, eine breite Debatte über die weitere Gestaltung des KuZe in der Studierendenschaft zu führen. Projektziele sollen u. a. sein:
Öffentlichkeitsarbeit, eine breit unterstützte umsetzbare "Zukunftsvision" sowie die Begeisterung von möglichst vielen weiteren Studierenden, sich und ihre Ideen gleich selbst ins basisdemokratische KuZe einzubringen.

Begründung:

- erstmalig gibt es mangels Bewerbungen kein originäres und so betitelt "Referat für das studentische Kulturzentrum", des größten studentischen Projektes
- vor dem Hintergrund eines anstehenden Vermieterwechsels, der sicher auch viele neue Chancen eröffnet, und vor dem Hintergrund stetiger breiter partizipativer Ausgestaltung des "KuZe-Lebens" erscheint eine studierendenschaftsweite Zukunftsdebatte sehr sinnvoll
- diese anstehenden strukturellen wie politischen Herausforderungen erfordern neben einer gewissen Arbeitsentlastung im AStA die breit angelegte Suche nach einer Referentin/einen Referenten, die/der sich nur um KuZe-Fragen kümmert
- Bewerbungen für KuZe-Stellen hatten bisher stets breites Interesse geweckt und brachten viele Kompetenzen und Möglichkeiten zum Vorschein, die auch bei einem AStA-Referat genutzt werden können, insoweit erscheint der Weg über die Studi-Liste am geeignetsten und vielversprechendsten zu sein
- die Mail soll breit abgestimmt werden, sodass auch AStA und KuZe-Mitarbeiter_innen eingebunden sind

Protokoll der 10. ordentlichen Sitzung des 13. Studierendenparlaments der Universität Potsdam am 24. Mai 2011

Protokoll: Alexander Gayko

Anwesenheitsliste

Anwesend StuPa:

BEAT:

Claudia Fortunato, Steffen Brumme

Grüner Campus:

Christin Wiech, Hartmut Phieler

Shine UP:

Daniel Sittler, Schahin Dorri Dowlat Abadi

Die Linke.SDS:

Alexander Gayko

Jusos:

Maja S. Wallstein, Denis Newiak, Steve Kenner, Enrico Schicketanz

Piraten:

Marku Freitag, Georg Jähnig

GAL:

Josta van Bockxmeer, Tobias Nürnberg, Björn Ruberg, Franziska Neuhäuser, Marie Krpger, Christian Schäfer

LHG:

Diana Flemmig

Gäste

Andreas Alisch

Anwesend AStA:

Svetlana Lammok, Jakob Weissinger, Christian Gammelmin, Jonathan Metz

Abwesend StuPa:

Vicky Kindl, Juliane Tietz, Juliane Meyer, Jennifer Meyer, Christoph Brzezinski, Lydia Gänsicke, Norman Siewert

Abwesend AStA:

Zozan Bilir, Roy Kreutzer, Christoph Alms, Malte Jakobs, Kai Gondlach, Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo, Fabian Twerdy, Maria Carlota Mayolo Montano, Tilmann Albrecht, Patrick Gumprich, Frauke Ferber

Das Präsidium eröffnet die Sitzung um 19:10

Tagesordnung / Beschlüsse

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Gäste
4. Anträge

- a. (Vormals Initiativantrag 7.2): Antrag Diplom-Magister-Studis müssen abschließen können
Ist 16:0:1 einmütig **angenommen**
 - b. Anträge zu ECTS-Grades
Wird 10:4:3 hinter Antrag auf Unterstützung des International Day geschoben
Wird **vertagt**.
 - c. Antrag StuPa-Mailingliste öffnen
Änderungsantrag von Maja: Ergänze den Antragstext wie folgt: Das Stupa-Präsidium schickt Protokollentwürfe nur über die Präsidiumsliste direkt an die Parlamentarier, nicht über die öffentliche Liste. – wird übernommen
Der Antrag ist 10:4:5 **angenommen**.
 - d. Live-Übertragung von Stupa-Sitzungen
Abstimmung 11:9:0 – keine Zweidrittelmehrheit, Antrag ist **abgelehnt**.
 - e. Satzungsänderung: Sitzungseinladung per Email
Abstimmung: mit 19:0:1 **angenommen**
 - f. Antifaschistisches Ravensbrück-Workcamp 2011
Claudia reicht den folgenden **Änderungsantrag** ein: Ergänze den Antragstext wie folgt: Der Film, der auf dem Workcamp 2011 entstehen wird, wird der Studierendenschaft der Uni Potsdam zur Verfügung gestellt, gern auch im Rahmen einer Veranstaltung an der Uni Potsdam von den Organisatoren bis Ende 2011 präsentiert. Mit 15 Stimmen **angenommen**.
Abstimmung des geänderten Antrags: mit 13:2:5 **angenommen**.
 - g. Antrag auf Unterstützung des International Day
 - g.i. Der Antrag wird bei zwei Enthaltungen abgelehnt TODO hier noch Zahlen
5. Initiativanträge
- a. Umbenennung der AStA Infolist
Wurde zurückgezogen
 - b. Unterstützung des AAA in seinem Bemühen um Finanzierung
Wurde einstimmig angenommen
6. Nachwahlen in das Präsidium des Studierendenparlamentes
- a. Erster Wahlgang
Daniel Sittler 11 / 6 / 2
Christian Schäfer: 18 / 2 / 0
Christian Schäfer ist gewählt und nimmt die Wahl an.
 - b. Björn Ruberg tritt zurück.
 - c. Übergang in den dritten Wahlgang
Daniel Sittler: 10 / 6 / 3
Daniel Sittler ist gewählt und nimmt die Wahl an.

Diskussion zu Antrag StuPa-Mailingliste öffnen Antrag StuPa-Mailingliste öffnen

Enrico ist dagegen, begründet wie folgt:

Es kommen über die stupaliste mitunter auch nicht zur Veröffentlichung geeignete Dokumente, beispielsweise des MWFK (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur). Ein Eintragen aller würde das Arbeitsgremium behindern, es gab Ende Dezember eine entsprechende Debatte.

Wenn man alle integrieren möchte, müsste man eigentlich sagen, man müsste AStA-intern öffnen, das möchte aber niemand.

Von daher schlägt er vor, auch um das transparenter zu machen, eine eigene mailingliste „uni-politik“ anzulegen, in die StuPa-mitglieder im cc schreiben können.

Das erlaubt es auch, nachzuvollziehen, wer ggf. vertrauliche Dokumente veröffentlicht hat.

Daher **Änderungsantrag**: Streiche alles, lege neue Liste an.

Marie argumentiert gegen Enrico:

Ich finde eine separate Liste quatsch, weil das eine tote Liste wäre, und niemand von uns das als Medium für eine Diskussion verwenden würde.

Weiterhin: was bedeutet öffentlich, siehe auch die Videodebatte. Es wird sich nicht alle Welt darauf eintragen, sondern nur die ohnehin im hochschulöffentlichen

Björn: man muss keine vertraulichen Dinge über eine öffentliche Liste schicken, vertrauliche Dinge können übers Präsidium geschickt werden, eigentlich kann es die auch nicht geben, außer in Personalfragen
Steve: findet Antrag spannend, weil der auch mit der Liveübertragung zusammenhängt. Schließt sich Enrico an, und verweist auf Anwaltsschreiben; informationelle Selbstbestimmung steht im Vordergrund. Im Zeitalter, wo Dinge aus dem Internet nicht mehr wegkommen, ist das zunehmend wichtig, Stupa-Diskussionen betreffen momentan 50 Leute, überschaubar viele, so dann die ganze Welt.

Christian: betont die mögliche Transparenz und Offenheit, ist auch für den Antrag

Marie: es geht um die Geste und darum, zu zeigen, dass wir nichts zu verbergen haben.

Enrico: es geht darum, Arbeitsfähigkeit zu sichern. Das geht, wenn man weiß, wer mitliest. Es gab schon einen Vorfall, wo Ministerin Wanka einen Entwurf zum Hochschulgesetz an den Asta geschickt mit der Bitte um Stellungnahme. Das wurde versehentlich veröffentlicht. Weiteres Beispiel: Bericht des Landesrechnungshofs; es gibt also durchaus empfindliche Dokumente.

Weiterhin wird wenn die Liste veröffentlicht wird, sie ohnehin bald per Google durchsuchbar wird,

Björn: hat ein Problem mit Arbeitsfähigkeit, verweist auf nutz-doch-emails - Argument und emalliste-ist-nichtöffentlich – Gegenargument.

Zu Recht auf Bild und Ton: das sind andere Grundlagen, und hat mit Mailinglisteninhalten nichts zu tun. Die Situation jetzt ist, dass auch die Protokolle über Google erreichbar sind, und da sie oft keine Wortprotokolle sind, findet er es schade, dass nicht Sachen, die er selbst geschrieben hat, online verfügbar sind.

Maja fragt nach, ob auch die Emailadressen sichtbar sind.

Schahin fragt nach der rechtlichen Zulässigkeit der Öffentlichmachung von E-Mails analog zu Briefen:

Robert: fasst Gegenargumente zusammen:

Sensible Dokumente müssen geschützt werden

Niemand interessiert sich dafür

- Die Uni-Emailadresse findet sich auch so, und die private muss man da dann nicht verwenden, man kann die Emailadressen trennen
- Öffnen des Verteilers schafft Öffentlichkeit

Daniel: ist die Debatte egal, glaubt, dass da kein Mehrwert entsteht. Er legt Wert darauf, regelmäßig informiert zu werden, wer mitliest.

Georg: weist auf Abonnentenliste hin, „wenn man seine Meinung nicht im Internet haben möchte, muss man schweigen“, verweist auf Aliase, um die Emailadresse nicht öffentlich sichtbar zu machen.

Steve: Bei den Sachen vom Anwalt gab es zwei Sachen: das Recht am eigenen Bild und die informationelle Selbstbestimmung. Ich meinte letzteres. Die informationelle Selbstbestimmung ist stärker zu bewerten. Ist (für die Piraten unter uns) Bestandteil des Datenschutzrechts. Gewährleistet, dass meine Aussagen nicht für immer archiviert und der Weltöffentlichkeit nicht zur Verfügung gestellt werden.

Sollte der Beschluss durchgehen, werde ich nicht mehr über die Liste schreiben.

Protokolle werden immer beschlossen, das ist nicht dieselbe Art von Öffentlichkeit und erzwungener Transparenz.

Marie: Das Argument, dass nicht mehr so viel geschrieben werden soll, zieht nicht. Nur Daniel und Björn schreiben viel über die Liste.

Björn: glaubt, dass es die Piraten undemokratisch finden, wenn sich Gremien ins stille Kämmerlein zurückziehen, finde es selbst auch. Parlamentarier sollten so nicht mit höheren Rechten ausgestattet werden.

Daniel: Wenn schon Öffentlichkeit, wieso dann nicht auch unmoderiertes Schreibrecht?

Schahin: wünscht sich, dass die Sitzung geöffnet wird. TODO hier noch gute Gedanken, aber zu leise.

Markus: Dass es die Stupaliste gibt, ist nirgends konstituiert. Wir können selbst entscheiden, dass wir die öffentlich machen. Das ist alles rechtlich so in Ordnung.

Maja: werden Protokollentwürfe auch auf der öffentlichen Liste diskutiert?

Georg: wir wollen einen Beschluss fassen, diesen veröffentlichen und die Leute dann darauf reagieren lassen. Es gibt eine klare Regel: Transparenz für die Politik, Privatsphäre für den Bürger.

Steffen: ich finde es schade, dass die Antragsteller nicht direkt auf die rechtlichen Bedenken eingegangen sind, die Antragsteller hätten dafür besser vorbereitet sein müssen.

Steve: im anwaltlichen Schreiben steht, dass ich kein Politiker bin, dessen Arbeit für die Welt relevant ist. Ich bin lokal politisch engagiert, und habe ein Recht darauf, dass meine Aussagen in meinem eher geringen Wirkungskreis nicht weltöffentlich sind. Dieses Recht wiegt schwerer.

Änderungsantrag von Enrico:

Streiche alles, ersetze durch „Es wird eine separate Mailingliste eingerichtet, auf der alle Studierenden sich eintragen können. Die Stupaliste bleibt geschlossen.“, 3:9:7 **abgelehnt**.

Änderungsantrag von Maja: Das Stupa-Präsidium schickt Protokollentwürfe nur über die Präsidiumsliste direkt an die Parlamentarier, nicht über die öffentliche Liste. – wird **übernommen**

Abstimmung: Der Antrag ist 10:4:5 **angenommen**.

Debatte zu Live-Übertragung von Stupa-Sitzungen Live-Übertragung von Stupa-Sitzungen

Markus: findet, dass die Rechtsbasis für Videoübertragung eine ganz andere ist als für Audioaufzeichnungen, weist darauf hin, dass jederzeit, wenn gewünscht die Übertragung und Aufnahme unterbrochen werden kann, und dass das ein höherer Freiheitsgrad ist.

Steve: wie soll das technisch laufen? Insbesondere, wenn andauernd zwischen Mikro aus- und Mikro an gewechselt wird. Und: bei Raummikros: was passiert mit privaten leisen Gesprächen?

Enrico: ist dagegen, wegen ähnlicher Argumentationen wie in der Debatte zu 4.c. Regt an, sich mehr mit der Erreichbarkeit der Studierenden zu befassen.

Björn: die technische Realisierung steht noch nicht, FunkUP hatte eine Übertragung angeboten, das war der Anlass. Es sollen die Vorgaben des anwaltlichen Gutachtens eingehalten werden, insbesondere, dass es einer Grundlage für eine derartige Aufzeichnung bedarf. Jede technische Umsetzung muss sich an die Rahmenbedingungen halten.

Georg: erinnert, dass wir, als FunkUP hier war, darüber besprochen hatten, und sehr viele dafür waren. Der Antrag soll es ermöglichen, so ein Streaming zu erlauben. Die Frage, was interessant ist, ist nicht von uns zu beantworten, sondern von den potentiell interessierten.

Daniel: Findet die Regelung unglücklich, dass Aufzeichnungen mit Quellenangabe unverändert frei weiterverwendet werden darf, und spricht sich für verzögertes Livestreaming aus, um die Pizza-Situation zu vermeiden.

Christian: gibt zu bedenken, dass Leute, die bei jedem ihrer Wortbeiträge das Mikro ausgeschaltet haben wollen, das Konzept unattraktiv macht. Gibt das den Gegnern zu bedenken.

Björn: Der Antrag ist eine Satzungsänderung, erfordert Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder.

Steve: Der Antrag entspricht nicht dem anwaltlichen Gutachten. Aus verschiedenen Gründen. Der Anwalt sagt, ins Internet streamen geht nicht, auf die Homepage stellen schon. Der Anwalt rät, dass Leute sagen können, dass alles, was sie sagen, nicht aufgezeichnet werden soll, und das dann passieren soll. Das ist im Antrag nicht drin, warum nicht?

Björn: Das Ziel, die Tätigkeit des StuPa transparenter zu machen, hat für mich Priorität vor Anwaltsgutachten, die nur Meinungen darstellen. Niemand, der das nicht möchte, wird übertragen werden.

Enrico: Wieso wird kein Livestream aus dem AStA eingerichtet? Wenn überhaupt, sollte das auch geschehen, ich bin trotzdem kein Freund davon

Steve: wieso ist der Livestream im Antrag, obwohl das Gutachten dagegen ist?

Björn: weil es eine gute Sache ist.

Steve: Die Satzungsänderung ist hier nicht explizit genug

Marie: **GO-Antrag** auf Schließung der Redeliste und sofortige Abstimmung – mit 10:5:3 **angenommen**

Georg: es geht darum, Studierenden von außen zu ermöglichen, hier teilzuhaben. Das kann auch gern im AStA sein. Nochmal zu Redebeiträgen, die nicht veröffentlicht werden sollen. Derjenige, der übertragen möchte, muss sich an die Regeln halten. Wenn das nicht geht, wird nicht übertragen.

Die Vorteile wären auf jeden Fall eine größere Bekanntheit

Maja: Fand die Vorbereitung ausreichend, und die Pizza-Situation ganz gute Werbung.

Steve: Dinge zu diskutieren, gehört zum politischen Prozess. Minderheiten müssen geschützt und Persönlichkeitsrechte gewahrt werden. Der Anwalt hat erklärt, dass Livestreaming nicht gut ist.

Abstimmung 11:9:0 – keine Zweidrittelmehrheit, Antrag ist **abgelehnt**.

Diskussion zu Satzungsänderung: Sitzungseinladung per Email

Satzungsänderung: Sitzungseinladung per Email

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung, keine Gegenrede.

Abstimmung zum Antrag :mit 19:0:1 **angenommen**

Sitzung wird fortgesetzt um 20:46

Diskussion zu Antifaschistisches Ravensbrück-Workcamp 2011

Claudi stellt den Antrag vor.

Die Organisatoren sind Jugendliche aus Neuruppin, die nicht die Antifa sind, sondern bunt gemischt, es sind auch Studierende aus Potsdam dabei, die regelmäßig pendeln. Letztes Jahr waren 40 TeilnehmerInnen auf dem Workcamp, dieses Jahr sollen es 60 sein. Es geht um eine Woche, in der dort auf der Gedenkstätte und auf dem angrenzenden Siemenswerk gelebt bzw. gearbeitet wird.

Jakob begründet, wieso der Antrag schon beim AStA auf Ablehnung gestoßen ist. Lediglich vier Studierende aus Potsdam werden dieses Jahr daran teilnehmen, ebenfalls ist Ravensbrück zu weit weg.

Steve ruft den Finanzleitfaden in Erinnerung, und stellt fest, dass dort keine Bemessensgrundlage für lohnenswerte Projekte steht. Wir können ihnen Geld geben, wenn wir das gut finden, was sie tun.

Insbesondere

Franzi stimmt Jakob zu, findet die Intension toll, aber der fehlende Bezug zur Uni disqualifiziert

Georg kann nicht nachvollziehen, wieso dieses Workcamp ein Präzedenzfall sein soll für die Finanzierung eines nicht universitätsbezogenes Projekts.

Steffen ruft den Antrag der Studierenden in Erinnerung, die letztes Jahr nach New York gefahren sind. Er vergleicht den Nutzen für die Studierenden und das Land Brandenburg, und stellt klar, dass 12 Leute, die New York besuchen, weniger Nutzen haben als Aufarbeitung der Geschichte.

Björn findet es nicht förderungswürdig, da die Kriterien von Studierenden, für Studierende und auf dem Campus nicht erfüllt sind.

Markus schlägt vor, wenn es nur um die Förderung der Studierenden geht, diesen Studierenden die Teilnahme zu bezahlen

Claudia stellt fest, dass sehr wohl Studierende an der Organisation des Workcamps beteiligt sind, sie aber keine formale studierendengruppe sind. Das sollte aber auch nicht nötig sein.

Dass die Organisatoren keine großen Träger als Unterstützung haben, liegt vornehmlich an der Organisationsstruktur.

Ravensbrück ist ein Ort für Praktika von vielen Geschichtsstudierenden.

Die Ergebnisse des Camps auf dem Campus vorzustellen, sollte kein Problem sein. Zwischenruf von Jakob: die Leute haben sich nicht auf entsprechende Nachfrage gemeldet.

Christian stellt die Frage, wieso die Organisatoren sich nicht gemeldet haben, findet das schade und schwach, fände es wünschenswert, dem potentiellen Förderer entgegen zu kommen.

Christin: findet es übertrieben, den Leuten vorzuhalten, auf eine E-Mail nicht geantwortet zu haben. Sie würde das nicht auf die vier Orga-Personen runterbrechen wollen, ruft zur Unterstützung auf.

Daniel verweist auf das 30.000 Euro teure Sommerfest, das auch einen größeren Personenkreis als die Studierendenschaft anspricht. Er zitiert BbgHg, §15, Abs. 1, S. 2; Förderung der politischen Bildung. Er weist auf den nachhaltigen politischen Mehrwert hin.

Josta fragt, wieso gerade dieses Workcamp gefördert werden soll.

Denis: findet das Projekt durchaus unterstützenswert, es ist erstens nutzbringend, hat zweitens Symbolwirkung an junge Leute, die sich engagieren wollen.

Marie ist gar nicht so auf der Nutzenschiene, vermisst nur den direkten Bezug zur Universität Potsdam

Maja schlägt vor, den Antrag unter Vorbehalt anzunehmen, mit der Auflage, Ergebnisse auch an der Uni vorzustellen.

Steve: es gibt keine tausend anderen Projekte in Richtung in Brandenburg.

Claudia hat gerade mit den Organisatoren telefoniert, und sagt, dass die das personell nicht schaffen würden, zusätzlich zu dem Film, der gedreht werden soll, noch eine Ausstellung zu stemmen.

Georg kann sich vorstellen, da zuzustimmen, wenn der Antrag dahingehend geändert wird, dass der Film auf jeden Fall an der Uni gezeigt wird.

Jakob beantragt, den Antrag zu vertagen.

Claudia reicht den folgenden **Änderungsantrag** ein.

Ergänze den Antragstext um: Der Film, der auf dem Workcamp 2011 entstehen wird, wird der

Studierendenschaft der Uni Potsdam zur Verfügung gestellt, gern auch im Rahmen einer Veranstaltung an der Uni Potsdam von den Organisatoren bis Ende 2011 präsentiert

Die Sitzung wurde für eine Fraktionspause unterbrochen, und um 21:35 fortgesetzt.

Steffen ruft die Wichtigkeit von antifaschistischer Arbeit in Gedächtnis. Vor Nazis muss man Angst haben. Es liegt unbedingt im Interesse der Studierendenschaft, politische Bildung und Arbeit in der Richtung zu unterstützen.

Denis würde es sehr begrüßen, wenn wir die Ressourcen stellen können, die Ergebnisse des Workcamps an der Uni zu präsentieren

Christian beantragt die **Vertagung**, mit 7:11 **abgelehnt**.

Der **Änderungsantrag** wird mit 15 Stimmen **angenommen**.

Abstimmung des geänderten Antrags: mit 13:2:5 **angenommen**.

Diskussion zu Antrag auf Unterstützung des International Day Antrag auf Unterstützung des International Day

Jakob stellt den Antrag vor: Es soll eine wissenschaftliche Hilfskraft für die Unterstützung des International Day des akademischen Auslandsamts von der Studierendenschaft bezahlt werden. Der AStA ist da tendenziell dagegen.

Josta hätte einige Rückfragen, ob die Studierendenschaft Projekte finanzieren kann, die die Uni nicht finanzieren kann, oder ob das versteckte Studiengebühren sein könnten.

Daniel betont, dass es Aufgabe des AAA ist, Studis fürs Ausland vorzubereiten und ausländische Studis zu informieren. Daher ist der Antrag abzulehnen. Lehre wird nicht finanziert.

Marie bittet um schnelle Abstimmung, Jakob GO-Beantragt das.

Björn sieht die Sache differenzierter. In dem Antrag geht es nicht um Finanzierung von Lehre. Es sollen studierende über die Möglichkeiten für ein Auslandsstudium informiert werden. Das zu pauschalisieren scheint zu oberflächlich, eine wissenschaftliche Hilfskraft zu finanzieren kommt nicht in Frage. Die Frage ist, ob wir nicht andere Dinge für den international day finanzieren könnten.

Franziska ist dem Antrag gegenüber aufgeschlossen, hält das für wichtig, weil es vielen studierenden nützt Steve sagt, dass das bachelor-master-system hauptsächlich für Auslandsaufenthalte eingeführt wurde.

Wir würden Organisation von Studium bezahlen, das muss die Verwaltung tun, nicht die Studierendenschaft.

Wir können das AAA unterstützen, dem Präsidium gegenüber Druck zu machen, das zu bezahlen.

Georg fragt, weswegen die Veranstaltung jetzt plötzlich von der Studierendenschaft unterstützt werden soll.

Zwischenruf: wegen gekürzter Gelder. Außerdem ist es fraglich, wieso eine wissenschaftliche und keine studentische Hilfskraft eingesetzt werden soll.

Björn beantragt eine Vertagung, um den Antrag dahingehend zu verändern, dass förderbare Teile herausgestellt werden.

Jakob ist stark dagegen, den Antrag zu vertagen.

Die Vertagung ist abgelehnt.

Der Antrag wird bei zwei Enthaltungen abgelehnt

Diskussion zu Unterstützung des AAA in seinem Bemühen um Finanzierung Unterstützung des AAA in seinem Bemühen um Finanzierung

Folgender **Initiativantrag** wird eingereicht:

Das StuPa fordert das Uni-Präsidium auf, die für die Organisation des International Day 2011 benötigten Mittel in vollem Umfang zur Verfügung zu stellen. Die Mittel in Höhe von 2600 € für eine WHK-Stelle müssen von der Universität und nicht von der Studierendenschaft finanziert werden. Das StuPa unterstützt das AAA und den International Day 2011 prinzipiell!

der einstimmig **angenommen** wird.

Diskussion zu Anträge zu ECTS-GradesAnträge zu ECTS-Grades

Es existiert ein GO-Antrag, den ECTS-Antrag zu vertagen, dieser wird ohne Gegenrede angenommen.

Übergang in den TOP 5, Nachwahlen ins Präsidium

Erster Wahlgang

Daniel Sittler 11 ja-stimmen, 6 nein-stimmen, 2 Enthaltungen

Christian Schäfer: 18 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen

Christian Schäfer ist gewählt und nimmt die Wahl an.

Björn Ruberg tritt zurück.

GO-Antrag Steffen: Dritter Wahlgang.

Daniel Sittler: 10 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen

Daniel Sittler ist gewählt und nimmt die Wahl an.

Ende der Sitzung um 22:20

Rechenschaftsbericht

Aus AStA

Rechenschaftsberichte

für das StuPa vom 27.09.2011

Inhaltsverzeichnis

- 1 Referat Ausländische Studierende
- 2 Referat Campuspolitik & Verkehr
- 3 Referat für Geschlechterpolitik
- 4 Referat Anti-Militarismus
- 5 Referat Öffentlichkeitsarbeit
- 6 KoReferat Kultur/MoK.us
- 7 Referat Kultur/Sommerfest

Referat Ausländische Studierende

Zeitraum: 01 September bis 22 September

Liebe Parlamentarier_innen,

In dem oben stehenden Zeitraum haben wir uns in unserem Referat mit Folgendem befasst:

- Teilnahme an AStA-Sitzungen
- Weitere Planung und Gestaltung der letztes Jahr angefangene Vortragsreihe über die Unabhängigkeit afrikanischer Länder.
- Planung einer Veranstaltung um den Austausch zwischen ehemaligen ausländischen Studierenden und derzeitigen Studierenden zu fördern→ diesbezüglich Mobilisierung von Alumnis
- Auf Vorschlag von Parlamentsmitglied Jakob Weißinger haben wir uns mit Frau Löbel von dem Bündnis“ Potsdam bekennt Farbe“ in Verbindung gesetzt. Wir haben unsere Interesse an einer weiteren Mitarbeit Kund getan. Weitere Information werden nach der Teilnahme an der nächsten Sitzung(Im November) des Bündnisses kommen.
- Kontaktaufnahme mit der Hilfsorganisation(STUBE) für ausländische Studierende in Berlin und Brandenburg um eine mögliche Zusammenarbeit ins Leben zu rufen.

Dies sind die Aktivitäten, die wir für den vorgegebenen Zeitraum absolviert haben. Für weitere Fragen, stehen wir gern zur Verfügung.

Referat Campuspolitik & Verkehr

Referent: Sebastian Geschonke Zeitraum: 01.09-23.09.2011

Liebe Parlamentarier_innen,

In dem oben stehenden Zeitraum habe ich mich im Referat Campupolitik mit folgenden Inhalten beschäftigt:

- Aufbereitung der Inhalte der Einklageveranstaltung vom 02.09.11 mit RA Trenczek
 - Einklageschema, Erklärung der Schritte, Videoschnitt, Audioumwandlung
- Übernahme der Prüfungsrechtsberatung wegen Urlaub des Beraters Matthias Wernicke
- Interview zur Einklage mit der TAZ, PNN
- Mitarbeit an der Presseerklärung zur Zwangsexmatrikulationsordnung
- Beantwortung vieler verschiedener Fragen auf info@asta...

Dies sind die benennbaren umfangreicheren Tätigkeiten, welchen ich in den ersten 3 Wochen nachgehen konnte. Für weitere Fragen stehe ich gern zur Verfügung.

Referat für Geschlechterpolitik

Referentin: Annabell Ertel

Zeitraum: 01.09-23.09.2011

Liebe Parlamentarier_innen,

in dem oben genannten Zeitraum habe ich mich mit Folgendem befasst:

- Teilnahme an asta-Sitzungen
- Einarbeitung in allgemeine AStA-Struktur, Büro etc.
- Kennenlernen des KUZE und der Mitarbeiter_innen
- Informations- und Materialsammlung zur Gleichstellungssituation an der Uni Potsdam
- Beantwortung von Mails, Moderation von Mailinglisten
- Kommunikation mit vergangenen Gepo-Referent_innen und Referatsübergabe
- Erste Ideen und Planung der Veranstaltungsreihe zum Thema „gender und Arbeit“
- Gestaltung meiner Referatsseite
- Begrüßungsmail und Terminvereinbarung mit femarchiv und queer up
- Familienmesse 2011 an der Uni Potsdam
 - Absprachen und Koordination mit Sozialreferentin zwecks Mitwirkung bei der Familienmesse
 - Kommunikation und Treffen am 21.09.2011 mit dem Koordinationsbüro für Chancengleichheit zwecks Mitwirkung bei Familienmesse
 - Plakatgestaltung und Vorbereitung auf Podiumsdiskussion im Rahmen der Familienmesse
 - Informationssammlung und Einarbeitung zum Thema Studieren und Familie

Dies sind die Tätigkeiten, denen ich in den ersten 3 Wochen nachgegangen bin. Für weitere Fragen, stehe ich gern zur Verfügung

Referat Anti-Militarismus

Referent: Jan Eckhoff

Bisherige Aktivitäten bis zum 23.09., 12 Uhr:

- Teilnahme an den Asta-Sitzungen am 13.+20.09.
- Einarbeitung in die Strukturen und allgemeinen Aufgaben des ASTAs
- Wahrnehmung der Bürozeiten am 15.+22.09.
- Anlegen eines Verteilers für den geplanten AK, Terminabsprache für ein erstes Treffen (vermutlich am 25.o.26.09.)
- Beantworten der ersten Anfragen
- Erstellung einer Liste mit potentiellen Referent_innen für Veranstaltungen und erste Anfragen (bisher leider 2 Absagen)
- Ideen für eine erste Broschüre
- schreiben dieses Rechenschaftsberichtes ;-)

weitere Aktivitäten in nächster Zeit:

- weiterer Aufbau des AK
- Anfrage weiterer Referent_innen
- und nach Möglichkeit erste Veranstaltung(en)
- erste Broschüre relativ zeitnah erstellen
- Kontakt zu lokalen und überregionalen Friedensinis knüpfen

Dies als grober Abriss meiner bisherigen Aktivitäten, für Fragen stehe ich gern zur Verfügung

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Referent: Franz-Daniel Zimmermann

- Teilnahme an den AStA-Sitzungen
- Wahrnehmung der Sprechzeiten
- Beratung von Studierenden
- Moderation der mailinglisten
- Mitarbeit bei der Exmatrikulationsproblematik
- Mitarbeit bei den Vorbereitungen zur Präsiwahl
- Beratung in Prüfungsrechtsangelegenheiten zusammen mit dem Referenten für Campuspolitik (Urlaubsvertretung für die Prüfungsrechtsberatung)
- Vorbesprechungen zur Gründung eines AK zu Problemen im Sprachstudium der Romanistik/Kulturwissenschaften

Für Fragen stehe ich natürlich gern zur Verfügung

KoReferat Kultur/MoKus

Referatsarbeit im Engeren

- Besuch der KuZe-Plena und EkZe-Vorstands-Treffen
- Treffen mit KuZe-Mitarbeiterinnen und gemeinsame Strategiefindung für KuZe-Arbeit
- Übergabe-Treffen mit Kultur/Kuze-Referentinnen des XIV. AStAs
- Vorbereitung MoKu am 10.10. (Konzert: Nihilung / Parashurama)
- Mitwirkung an der Planung des "Tag der Toten" im KuZe (inkl. MoKu am 31.10.)
- Beginn der Arbeit an Planungsvorlagen für MoKus

Andere AStA-Arbeit

- Einarbeitung und Einrichtung im Büro
- Besuch der AStA-Sitzungen
- Sitzungsvorbereitung zum 20.9. inkl. Überlegungen zur Optimierung der AStA-Sitzungen
- Inhaltliche Zuarbeit zur Lehrerinnenbildungsgesetznovelle
- Moderatorinnensuche für Klausurtagung
- Kooperationsanfrage an GuHP zu Arbeitgeberinnen-/Arbeitnehmerinnenschulung für den AStA
- Überarbeitung des SozialInfo

Referat Kultur/Sommerfest

KuZe:

- Teilnahme an Nutzer_innenplena
- Abstimmung mit ekze-Vorstand und Mitarbeiter_innen über anstehende Arbeiten
- Teilnahme an Treffen mit RA Zippel
- Planung einer AStA-kuze-Veranstaltung für Erstsemester_innen am 20.10.

Kultur:

- Übergabe des Sommerfestverteilers - derzeit im Upgrade ;)
- Einladung mit Doodle zum ersten Sommerfest(ival)-Planungstreffen für Ende Oktober an alle relevanten Akteure
- Abstimmung mit der Stadt zwecks möglichem Termin (Ergebnis: 1./2.Juni 2012)
- Soli-Schreiben für MC Kaki, der von Abschiebung bedroht ist

AStA:

- Zuarbeit für Fragen zur Anhörung der Präsi-Kandidaten
- Einarbeitung und der ganze Schnulli am Anfang einer Legislatur

Von „<https://www.asta.uni-potsdam.de/intern/index.php/Rechenschaftsbericht>“

- Diese Seite wurde zuletzt am 24. September 2011 um 13:24 Uhr geändert.

Rechenschaftsbericht - Roland Gehrman - Referat externe Hochschulpolitik

* technische, büroorganisatorische und referatsspezifisch inhaltlich
Einarbeitung

* Einarbeitung in die Frage der Globalkürzungen im Haushalt für die
Hochschulen (Wissenschaftsausschuss Landtag)

* Pressearbeit zur Frage der Zwangsexmatrikulation bzw. Arbeit zum
Gutachten von Trenczek

* Vorbereitung der Senatssitzung (Präsidenschaftskandidatenbefragung,
Zwangsexordnung)

* Arbeit am Entwurf des MWFK zum LehrerInnenbildungsgesetz
(Wissenschaftsausschuss Landtag)

* Beginnende Kooperation mit der Intelligenija Potsdam

* diverse Gespräche zur Planung einer BbgHG Novelle 12/13

Rechenschaftsbericht Referat externe Hochschulpolitik

Die ersten Wochen im AStA waren selbstverständlich in erster Linie durch Einarbeitung in die Arbeitsabläufe im Büro und in die referatsrelevanten Themen geprägt. Die themenbezogene Einarbeitung bestand vor allem im Lesen vorhandener Dokumente und Texte sowie der Recherche von weiteren Dokumenten und Literatur zu den Feldern Hochschulgesetzgebung, LehrerInnenbildungsgesetz und Zwangsexmatrikulation. Aufgrund der Durchführung einer einwöchigen Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz und Krakow, konnte ich nicht im gesamten Zeitraum meiner Referatsarbeit nachgehen.

Zusätzlich stand die inhaltliche Vorbereitung der Befragung der Präsidentschaftskandidaten am 26. September an. Hierfür haben wir verschiedene Fragekomplexe vorbereitet, um auf dieser Veranstaltung studentische Interesse an den neuen Präsidenten überzeugend kommunizieren zu können. Im Themenfeld LehrerInnenbildungsgesetz wurden zwei AK-Treffen durchgeführt, in denen erste inhaltliche Arbeit sowie Vernetzungskoordination der relevanten Akteure stattfand. Außerdem wurde die gemeinsame Sitzung des Wissenschafts- und Bildungsausschuss im Landtag vorbereitet, in dem das Konzept des MWFK zum neuen LehrerInnenbildungsgesetz vorgestellt wurde. Außerdem habe ich an der Pressearbeit und der Vorbereitung der Senatssitzung zur neuen Ordnung für auslaufende Studiengänge mitgewirkt.

Liebe Mitglieder des StuPas,

wegen technischer Probleme ging mein Bericht nicht mit den anderen zusammen rum sondern kommt erst jetzt so kurzfristig. Entschuldigt dies bitte, zur nächsten StuPa-Sitzung wird das alles eingespielt und glatter laufen.

Referat Campuspolitik & Verkehr

Referent: Ansgar Seng

- Einarbeitung in das Verkehrsreferat mit Unterlagen von Jonathan
- Einarbeitung und Verstehen der Büroabläufe zu Verbuchungen der S-Bahn-Entschädigungen 1 & 2
- Treffen mit Manuel zur Semesterticket-Sachbearbeitung
- Befassen mit der Thermochrom-Streifen-Abrieb-Problematik bei den Semestertickets
- E-Mail-Anfragen (zu S-Bahn-Entschädigungen und deren Verbuchung)
- Teilnahme am "Verkehrstisch" der Stadt Potsdam

Liebe Grüße und bis heute Abend!

Ansgar

Leider etwas verspätet, aber besser als nie und beim nächstenmal mit Sicherheit früher.

Liebe Parlamentarier_innen,

in dem oben genannten Zeitraum habe ich mich mit Folgendem befasst:

- * Teilnahme an Asta-Sitzungen (Ausnahme: 20.09.)
- * Einarbeitung in allgemeine AStA-Struktur, Büro, Wikis und andere grundlegende Arbeits- und Kommunikationsmittel
- * Kennenlernen des KUZE und der Mitarbeiter_innen einschliesslich der gegebenden Räumlichkeiten
- * Beantwortung von Mails, Moderation von Mailinglisten
- * Kommunikation mit vergangenem Antifa-Referent und Absprache zu gemeinsamer Zusammenarbeit
- * Gestaltung meiner Referatsseite
- * Beginnende Vernetzung mit Studis an der Uni durch Vorstellung meines Referates und möglichen gemeinsamen Projekten
- * Planung einer Infobroschüre und die Bekanntmachung meines Referats bei studentischen Vertretungen und anderen studirelevanten Projekten

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung!

Aufwandsentschädigung Stupa-Präsidium

Liebe Parlamentarier_innen,

wir bitten euch um die Zustimmung für folgenden Antrag:

Das Präsidium des Studierendenparlamentes erhält je Sitzung und je Person eine Aufwandsentschädigung von 15 Euro.

Vielen Dank Vicky und Juliane